

15. Dezember 2016

Deutsche Exportwirtschaft durch Brexit und drohenden US-Protektionismus besonders gefährdet

Wie entwickelt sich der Welthandel, wenn Großbritannien aus dem EU-Binnenmarkt ausscheidet und die künftige US-Regierung eine protektionistische Wirtschaftspolitik durchsetzt? Dieser Frage gingen HSBC und Oxford Economics im Alternativszenario ihres jährlichen „Trade Forecast“ nach.

Das Ergebnis: Ein „harter“ Brexit und die Einführung von US-Handelszöllen würden besonders die deutsche Exportwirtschaft treffen.

So könnten sich die Ausfuhren der Bundesrepublik bis zum Jahr 2030 um bis zu 260 Milliarden US-Dollar reduzieren. Das entspricht einem Rückgang von 5% gegenüber dem Hauptszenario. Rund 56 Milliarden US-Dollar gingen allein beim Handel mit Großbritannien verloren.

Folgen für andere G7-Staaten weniger stark

Auch in anderen Ländern dürften die Folgen zu spüren sein, jedoch in geringerem Ausmaß als in Deutschland: Der globale Austausch von Waren dürfte sich im bis 2030 um rund 3% reduzieren. Das entspricht einem Gesamtvolumen von 1,2 Billionen US-Dollar.

In der Betrachtung der einzelnen G7-Länder gibt es hingegen große Unterschiede. So prognostizieren die Analysten für Frankreich einen Rückgang um lediglich 2,1%, für Japan eine konstante Entwicklung und für Kanada sogar eine Zunahme der Wareneinfuhren um 6,8%.

Auf den weltweiten Handel mit Dienstleistungen hingegen hätten ein „harter“ Brexit und neue US-Handelszölle keine großen Auswirkungen, da Zölle auf diese Produkte vergleichsweise gering sind. Dienstleistungen dürften sich daher unabhängig von den politischen Entwicklungen zum Wachstumstreiber für den Welthandel entwickeln.

Im Hauptszenario geht die Trade Forecast-Studie dagegen von unveränderten Rahmenbedingungen für den Handel aus und errechnet ein globales Wachstum bis 2030 im Handel mit Dienstleistungen von 6% jährlich und im Warenhandel von zunächst zwei und ab 2020 von 4% jährlich.

Kontakt

Betty Stevens
Telefon +49 211 910-3540
betty.stevens@hsbc.de

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG ist eine führende kundenorientierte Geschäftsbank mit nunmehr 230 Jahren Erfahrung und Teil der weltweit operierenden HSBC-Gruppe. Mit über 2.800 Mitarbeitern ist die Bank neben der Zentrale in Düsseldorf an 12 Standorten in Deutschland präsent. Zugleich ist Deutschland einer der wichtigsten Wachstumsmärkte für die HSBC-Gruppe. Die besondere Stärke der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG liegt in der umfassenden Betreuung ihrer Kunden, der detaillierten Kenntnis der internationalen Märkte, insbesondere der Growth Markets, sowie ihrer globalen Vernetzung mit direktem Zugang zu den Märkten der Zukunft. Bei einer Bilanzsumme von 25,2 Mrd. Euro und 228,6 Mrd. Euro Fonds und Management and Administration verfügt die Bank als Teil der HSBC-Gruppe mit "AA- (Stable)" über das beste Fitch-Rating einer privaten Geschäftsbank in Deutschland. Die Kernzielgruppen bilden Firmenkunden, institutionelle Kunden und vermögende Privatkunden. (Alle Angaben zum 30. Juni 2016) *) Vorjahreswerte angepasst (Anpassung der Rechnungslegungsmethoden)

Hinweise für Redaktionen:

Alle unsere Presse-Informationen finden Sie auf der Homepage www.hsbc-de/presse oder folgen Sie uns auf Twitter (@HSBC_DE)